

Stellungnahme zum Antrag

DIE LINKE.-Gemeinderatsfraktion

Vorlage Nr.: **2021/0976**

Verantwortlich: **Dez. 5**

Dienststelle: **UA**

Kostenlose Damenhygieneartikel in öffentlichen Gebäuden bereitstellen

Gremium	Termin	TOP	ö	nö
Gemeinderat	28.09.2021	41	x	
Hauptausschuss	12.10.2021	6	X	
Gemeinderat	23.11.2021	6	x	

Kurzfassung

Eine Umschichtung von Haushaltsmitteln für die kostenfreie Bereitstellung von Hygieneartikeln in öffentlichen Einrichtungen würde zu Ungunsten von laufenden Angeboten im Rahmen der freiwilligen Leistungen erfolgen müssen.

Vor diesem Hintergrund empfiehlt die Verwaltung, den Antrag abzulehnen.

Eine Kostenschätzung wurde nach der Beratung im Hauptausschuss am 12.10.2021 auf Seite 3 ergänzt.

Finanzielle Auswirkungen	Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen Erträge (Zuschüsse und Ähnliches)	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzüglich Folgeerträge und Folgeeinsparungen)
Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>			
Haushaltsmittel sind dauerhaft im Budget vorhanden			
Ja <input type="checkbox"/>			
Nein <input checked="" type="checkbox"/> Die Finanzierung wird auf Dauer wie folgt sichergestellt und ist in den ergänzenden Erläuterungen auszuführen:			
<input type="checkbox"/> Durch Wegfall bestehender Aufgaben (Aufgabenkritik)			
<input type="checkbox"/> Umschichtungen innerhalb des Dezernates			
<input type="checkbox"/> Der Gemeinderat beschließt die Maßnahme im gesamtstädtischen Interesse und stimmt einer Etatisierung in den Folgejahren zu.			
CO ₂ -Relevanz: Auswirkung auf den Klimaschutz Bei Ja: Begründung Optimierung (im Text ergänzende Erläuterungen)		Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> positiv <input type="checkbox"/> negativ <input type="checkbox"/>
			geringfügig <input type="checkbox"/> erheblich <input type="checkbox"/>
IQ-relevant		Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Korridor Thema:
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)		Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> durchgeführt am
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften		Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> abgestimmt mit

Ergänzende Erläuterungen

Mädchen und Frauen haben unterschiedliche Bedarfe und nutzen daher unterschiedliche Menstruationsprodukte. Diese Vielfalt spiegelt sich im breiten Spektrum der angebotenen Artikel wider. Dem kann nicht durch eine kostenfreie Bereitstellung von Hygieneprodukten in öffentlichen Einrichtungen entsprochen werden. Die in Damentoiletten üblicherweise bereitgestellten Hygienebeutel dienen der separaten Entsorgung benutzter Hygieneartikel, da deren Entsorgung über die Toilette nicht erwünscht ist.

- 1. Die Stadt Karlsruhe stellt in Zukunft Damenhygiene Artikel zur kostenfreien Nutzung in städtischen Einrichtungen, z.B. Amtsgebäuden, Bildungseinrichtungen, Pflegeeinrichtungen, Kultureinrichtungen etc. bereit.
Entsprechende Finanzmittel sind über eine Umschichtung im Budget zu erzielen.**

Die Monatsblutung nimmt keine Rücksicht auf den Zeitpunkt oder die Lebenssituation, lässt sich nicht beeinflussen oder regulieren. Daher passiert es nicht selten, dass Mädchen und Frauen plötzlich und unerwartet in die Situation kommen, dass sie akut Damenhygieneartikel benötigen. Auch kann das Problem auftreten, dass sich Mädchen und Frauen keine Hygieneprodukte leisten können und diese dann nicht so häufig wechseln, wie es medizinisch notwendig wäre. Damit kann das Risiko für Komplikationen steigen. Wenn Mädchen und Frauen plötzlich und unerwartet in die Situation kommen, dass sie akut Damenhygieneartikel benötigen, wird die Bereitschaft von Mädchen und Frauen, sich gegenseitig mit Hygieneprodukten auszuhelfen, im Alltag durchaus als groß eingeschätzt.

Kostenlos zur Verfügung gestellte Tampons und Binden stärken die gesellschaftliche Teilhabe von Mädchen und Frauen (Verfassungsauftrag nach Artikel 3 Absatz 2 Grundgesetz). Sie sind ein Instrument der geschlechtsspezifischen Gesundheitsförderung und tragen zur Enttabuisierung des Themas Menstruation bei, so das Anliegen der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt.

Die Enttabuisierung des Themas Menstruation ergibt sich nicht allein durch kostenfrei zur Verfügung gestellte Tampons und Binden. Ein wertschätzender und akzeptierender Umgang mit dem eigenen Körper, der Menstruation und der eigenen Sexualität, das Erkennen eigener Bedürfnisse und Schutz vor Abwertung und Gewalt sind Ziele der Stadt Karlsruhe, die durch verschiedene Maßnahmen und Angebote verfolgt werden. Zu erwähnen wäre hier die Zusammenarbeit mit Pro Familia und das im Rahmen der freiwilligen Leistungen geförderte Projekt "Let's talk about". Das Projekt bietet Sprechstunden in 17 Karlsruher Schulen an, in denen Jungen und Mädchen Fragen rund um die Sexualität beantwortet bekommen. Weiterhin sind die Schulsozialarbeiter/-innen und Fachkräfte in den Kinder- und Jugendhäusern darin ausgebildet, Mädchen und Jungen als Vertrauenspersonen zu unterstützen und auch im "Fall der Fälle" einer überraschenden Monatsblutung zur Seite zu stehen.

Die Bereitstellung von Damenhygieneartikeln in städtischen Gebäuden ist bisher nicht vorgesehen. Deren Beschaffung müsste durch die Objektverantwortlichen vor Ort über das städtische Online-Kaufhaus erfolgen. Dazu müssten die benötigten sehr unterschiedlichen Hygieneartikel zunächst in das Sortiment aufgenommen werden (nach vorheriger Ausschreibung). Die Verteilung in den Toiletten wäre dann Aufgabe der Reinigungskräfte im Rahmen der täglichen Unterhaltsreinigung. Dies wäre mit einem zusätzlichen Verwaltungs-, Personal- und Kostenaufwand verbunden, da in den Reinigungsverträgen mit den Dienstleistern die Ausstattung der Damentoiletten mit Hygieneartikeln nicht enthalten ist. Diese Leistung müsste im Einvernehmen mit den Dienstleistern in die Verträge aufgenommen werden. Dadurch würden sich die Kosten für die Unterhaltsreinigung erhöhen, was der Zielsetzung der Kostenreduzierung im Bereich der Gebäudereinigung im Rahmen der Haushaltskonsolidierung zuwiderlaufen würde.

Es müssten ggfs. noch Ausgabeeinrichtungen (Boxen/Automaten) in den Toiletten installiert werden, was in der Anschaffung und Unterhaltung weitere Kosten verursachen würde. Gerade bei Schulen wäre

nicht auszuschließen, dass bereitgestellte Hygieneartikel missbräuchlich genutzt würden. In der Obdachlosenhilfe stehen gespendete Hygieneartikel bereit.

2. Die Stadt Karlsruhe sensibilisiert die nicht öffentlichen Einrichtungen - wie z.B. Restaurants, Bars, Nette Toiletten, Sport- und Fitnesszentren, Vereine, Einkaufszentren etc.- dafür, Damenhygieneartikel kostenfrei in ihren Toiletten bereitzustellen. Dies kann in Form einer schriftlichen Mitteilung erfolgen.

Wie bereits unter Ziffer 1 ausgeführt, halten wir die Ausstattung von Damentoiletten mit kostenfreien Hygieneartikeln nicht für geboten. Frauen haben ihre persönlichen Hygieneartikel, die sie verwenden. Zudem ist fraglich, ob frei dargebotene Hygieneartikel angenommen würden.

Ergänzung zur Kostenschätzung

Eine Umfrage in verschiedenen Städten hat ergeben, dass seit diesem Sommer vereinzelt ähnliche Projekte geplant sind, diese aber meist noch nicht umgesetzt wurden. So kann nicht auf Erfahrungen anderer Städte bezüglich der einzuplanenden Finanzmittel zurückgegriffen werden. Etwas konkreter wurde die Stadt Hamm. Sie stellt für die kommenden zwei Jahre 20.000 Euro für die Einführung und das Betreiben der Spenderboxen bereit. Damit können alle öffentlichen Gebäude bei Interesse mit den Spenderboxen ausgestattet werden.

Auf dem Markt werden verschiedene Spenderboxen angeboten. Bei allen gibt es zwei Ausgabefächer, je eines für Tampons und eines für Binden. Die einfachste Ausführung ist aus Edelstahl, ohne Strom zu betreiben und leicht aufzufüllen. Höherwertige Spenderboxen brauchen einen Stromanschluss und benötigen teilweise Münzen oder Chips für die Ausgabe der Produkte. Je Spenderbox und je nach Ausführung fallen 150 bis 400 Euro an Kosten an. Tampons und Binden sind über den Großhandel zu beziehen. Wie hoch der Bedarf sein wird, lässt sich nicht voraussagen. Die Kosten für den laufenden Betrieb, die zusätzlichen Aufwendungen für das Nachfüllen der Produkte und die Unterhaltsreinigung wurden bei einer in Karlsruhe ansässigen Reinigungsfirma angefragt, die Reinigungsleistungen in städtischen Objekten durchführt. Die Firma kalkuliert mit bis zu 10 Minuten pro Toilette für die Reinigung und Bestückung mit Nachschub. Bei einem Stundenverrechnungssatz von über 20 Euro / Stunde kommen über 3 Euro pro Toilette und Tag an zusätzlichen Kosten hinzu. Die zusätzlichen Kosten sind somit nicht unerheblich.

Wegen der Unsicherheiten zum Umgang der Nutzerinnen mit solch einem Angebot und wegen der Unwägbarkeiten über die Folgekosten, wird bestenfalls empfohlen, mit einer geringen Anzahl verschiedener Spenderboxen in wenigen Einrichtungen (Schule, Bürgerbüro, Sporthalle etc.) Erfahrungen zu sammeln, um dann nach einigen Monaten eine fundierte Entscheidung treffen zu können.

Eine Umschichtung von Haushaltsmitteln für die kostenfreie Bereitstellung von Hygieneartikeln in öffentlichen Einrichtungen würde zu Ungunsten von zielgerichteten Maßnahmen im Rahmen der freiwilligen Leistungen erfolgen müssen.

Vor diesem Hintergrund empfiehlt die Verwaltung, den Antrag abzulehnen.